



„Dann machen wir mal auf die Straße!“

Dresden – Krakau vom 9. bis 16. Juli 2022

„Dann machen wir mal auf die Straße“, das war der Originalton unseres sächsischen Guides Thomas und heißt sowiel wie „Fahren wir / auf geht's!“ Manchmal haben wir auch einfach losgemacht ...

Schon für den bayerischen König Ludwig I. gab es eine enge Verbindung zu Sachsen-Hildburghausen durch seine Heirat mit der sächsischen Prinzessin Therese. Die Hochzeit war übrigens der Startschuss für das Münchner Oktoberfest. Auch mich verbindet etwas mit Dresden. Meine Mutter erblickte dort das Licht der Welt und vor einigen Jahren bereiste ich gemeinsam mit ihr die Orte ihrer Kindheit.

Deshalb reizte mich die Tourausschreibung mit dem Startpunkt Dresden und der anfänglichen Fahrt durchs Elbsandsteingebirge ganz besonders.

Im letzten Jahr hatten Karin und ich schon mit dem Veranstalter *quäldich.de* eine sehr gelungene Reise von Basel nach Barcelona unternommen und waren und sind von der Art und Durchführung der Reisen sehr angetan. 18 + 1 Pässe und rund 17.000 Höhenmeter in 8 Tagen und 1.080 gefahrene Radkilometer. Das ist doch was. 31 Teilnehmer, 4 Guides und Teamleiter Alex, zuständig für Gepäcktransport, Mittagessen, logistische Herausforderungen und so dies und das ... (wenn er dann mit allen Arbeiten fertig war, schwang er sich aufs Rad und nahm noch den ein oder anderen Pass in Angriff.)

Karin schrieb zu unserer Radreise folgende Zusammenfassung, die ich noch mit einigen Bildern ergänzt habe, welche am besten unsere Erlebnisse und Abenteuer beschreiben:

(Karin) Das Damenteam Steffi und Karin war mal wieder unterwegs, diesmal gen Osten. Unsere Fahrt mit rund 30 Quäldich-Jüngern begann in Dresden und führte uns entlang und durch das Elbsandsteingebirge, das Iser-, Riesen- und Altwatergebirge, die Karpaten und die Hohe Tatra bis nach Krakau. Herrliche Landschaften und immer eindrucksvoller werdende Berggipfel begleiteten unsere Radreise. Die Anstiege wuchsen sukzessive von wenigen 100 hm bis auf knapp 1.000 hm, die Etappenlängen auf bis zu 170 km. Einhergehend damit hatten die Teilnehmer auch einen gewaltigen Appetit, der von unserem Multitasking-Teamleiter Alex mit belegten Brötchen, Kuchen, Obst, Riegeln und anderen Leckereien unterwegs gestillt wurde. Abgesehen von den Kilometern und Höhenmetern stellten der Straßenbelag und die vogelwilde Fahrweise der Tschechen, Slowaken und Polen eine tägliche Herausforderung dar...! In den zumeist sehr komfortablen Hotels konnten wir dann aber wieder gut entspannen und unsere Speicher mit böhmischen Knödeln, Piroggen und anderen landestypischen Gerichten auffüllen – die Knödel begleiteten uns gleich mehrere Tage...;-)

Logistik und Kulinarik



Dresden: Alex beim Beladen des Sprinters mit Gepäck und Tagesrucksäcken, auf die man während der Mittagspause Zugriff hatte, um evtl. noch etwas Warmes zum Anziehen zu haben. Die ersten 2 Tage war es ziemlich kühl und der 3. Tag hatte noch Regen zu bieten. Dann wurde das Wetter sehr schön.

Am zweiten Tag hatte ein Teilnehmer leider einen Unfall und musste im Krankenhaus behandelt werden. Auch das gehörte zu Alexens Herausforderungen. Oskar aus dem Krankenhaus abholen, sein Fahrrad am Unfallort aufsammeln, vorher das Gepäck der Teilnehmer im Hotel ausladen Tage wie jene, brauche er nicht immer, sagte Alex am Ende der Reise. Aber für den Rest der Reise verlief alles gut.



Nach holpriger Abfahrt gab es eine Einkehr in der Vrbatova bouda (Riesengebirge)



Köstlich. Tschechischer Himbeerknödel

Radfahrer vertilgen auch wagenradgroße Pizzastücke. Die schnellen Jungs René, Markus und Toni haben ja auch ordentlich Kalorien verbrannt.



Abschlussabend im jüdischen Viertel in Krakau. Menü und gute Stimmung.

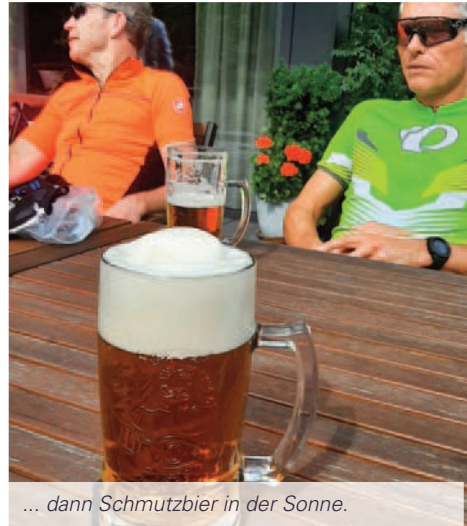


Kofola. Tschechische Cola. Schmeckt, als hätte man Almdudler beigemischt.



Die Guides (v.l.n.r.): Thomas, Denny, Peter, Robert und Alex

Erst Tee, weil es so kalt war ...



... dann Schmutzbier in der Sonne.



Top-Mittagsbüffet – sogar mit Erdbeeren ...



Gulasch und böhmische Knödel ...



... oder Vorspeise vom Sternekoch.



Krušovice, Böhmisches Schwarzbier



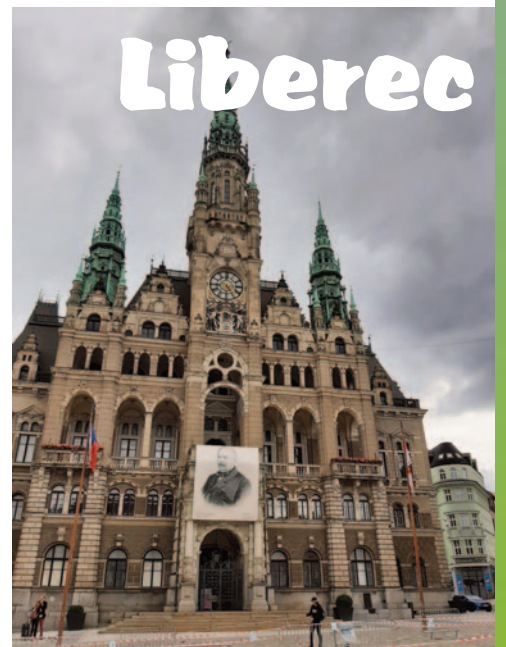
Pirrogen in Polen. Herzhaft oder süß gefüllt.



Letzte Brotzeit vor Krakau. Mit Kaffee, Tee, Kuchen und Obst



Stadt & Land



Unser Quartier am 1. Abend: Grand Hotel

... und Tanz am Samstag Abend in Liberec

Liberec



Jesken



Nach einem weiteren trüben Tag mit wenig Sicht, aber anspruchsvollen Auffahrten empfing uns die Abendsonne im Golfhotel mit Wellnessbereich.



Bergankunft – statt Gulasch gab es Lachs vom Büffet zum Abendessen

Regenstappe. Einkehr mit nassen Klamotten. Danach kam die Sonne raus und wir konnten trocken den nächsten Berg erklimmen.



Blick auf die Schneekoppe



Im Intro heißt es 18 + 1 Pässe. Das +1 ist der Altvater. Nachdem wir ein wenig zu spät dran waren, war nach Übersetzung des Schildes mit Online-Übersetzer eine Auffahrt wegen eines ca. 300 m langen Bauabschnitts nicht befahrbar. Ein Teil unserer Gruppe wollte aber trotzdem hochfahren – unser Guide hat es uns freigestellt. Das waren sehr eindrucksvolle 700 Höhenmeter. Wanderer ohne Ende. Eine Polizeikontrolle kam nicht – Glück gehabt, gefreut und genossen.



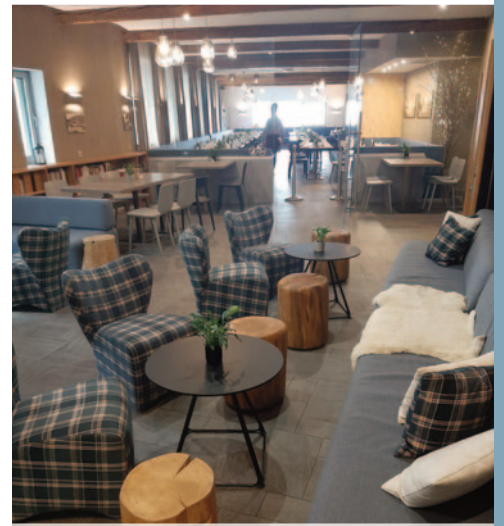


Brotzeit am See. Danielle (erprobte Triathletin aus der Schweiz) wechselte schnell das Radlgwand gegen ihr „Badekleid“, wie die Schweizer sagen und sprang in den See. Mir persönlich war nach warmen Trikot zumute, zumal es gleich wieder zu regnen begann.

Die folgenden Tage war das Wetter dann super und der Himmel strahlend blau.



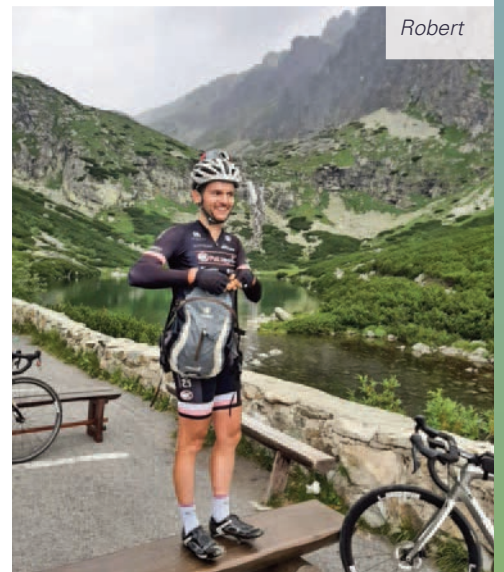
Thomas – unser Guide



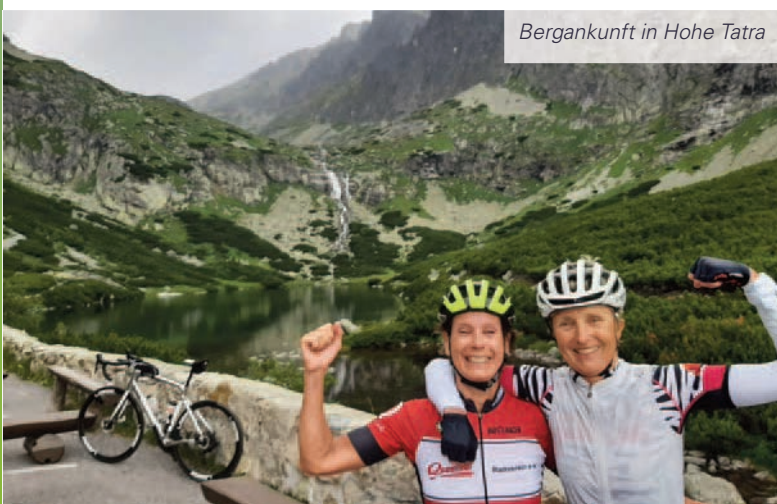
Sliezsky Dome – dort erwartete uns ein ausgesprochen gemütliches Hotel. Die Hohe Tatra ist ein sehr beliebtes Wandergebiet in der Slowakei.



Robert



Auffahrt zum Sliezsky Dom (auf 1.668 m). Hier ist die Straße noch top. Dann wird es auf 4 km ziemlich holprig. Erst rauf und am nächsten Morgen wieder hinunter. Mit Bedacht.



Bergankunft in Hohe Tatra





Wilde Auffahrten und noch wilderer Straßenbelag, grandiose Landschaften – eine super Tour war das!



Nach gut 100 km entlang größerer und teils sehr befahrener Straßen, ging es mit Bergblick auf dieser Nebenstraße weiter in Richtung Hohe Tatra. Der Zustand der Straße entspricht in etwa dem kompletten Tourverlauf. Meistens waren die Schlaglöcher aber nicht geflickt. Löcher anzeigen war oberstes Gebot. D.h. oft war nur eine Hand am Lenker, da die andere nach unten oder seitlich die Gefahr anzeigen musste!



Gruppe 2 von I.n.r.: Gerd, Sepp, Karsten, Mathias, Alex, Karin, Uwe, Steffi, Markus und Boris



Dieses Schild verhiess selten Gutes! Sobald 12 % angeschrieben stand, bedeutete das eine Steigung von mindestens 14, 15, 16 oder sogar 18 %. Wahrscheinlich gibt es in Tschechien nur diese eine Schildervorlage für alle Eventualitäten. Wir passierten des öfteren solche Verkehrsschilder!



Im Hintergrund die Hohe Tatra.



An dieser Kreuzung wartete ich auf Thomas und Sepp, der auf der Abfahrt einen Platten hatte. Gemeinsam ging es weiter und wir sind mit 42 km/h hinter Sepp hergedüst. Etliche Kilometer – über die polnische Grenze und dann bis zur Mittagsrast. Dort saßen die Kollegen schon bei kühlen Getränken. Dieser wilde Ritt hat sehr viel Spaß gemacht. Danke, Sepp!

Highlight

Diese Abfahrt war das absolute Schmeckerl. Wunderbare Ausblicke, gute Straße, keine Autos. Am Ende der Straße folgte ein kleines Dorf mit wunderschönen Holzhäusern. Unweit der slowakisch/polnischen Grenze leben dort schlesische Gorolen, die sich ihre eigene Sprache bewahrt haben.





Finale

Nach gut 80 km „Wellenreiten“, wie es der DET passend ausdrückte, erreichten wir glücklich und vollkommen überwältigt vom Anblick dieser tollen Stadt unser Ziel. Abends wurde im jüdischen Viertel gespeist und ausgiebig gefeiert.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus zurück nach Dresden (Sonntag). Montag, um 6.06 Uhr machten wir uns dann mit dem 9-Euro-Ticket auf den Weg nach Hause. War etwas nervenaufreibend, hat aber gut geklappt. Karin bevorzugte dann doch den ICE. Auf dem Foto winkt Heidi - sie bewachte die Räder.



Ankunft in Krakau. Glücklich und zufrieden.



Übersicht

Hier sieht man die Höhenprofile mit den Kilometerangaben und den Höhenmetern.

Samstag, 9.07.2022, E1: E1: Böhmisches Schweiz und Jested

145,5 km 1980 Hm

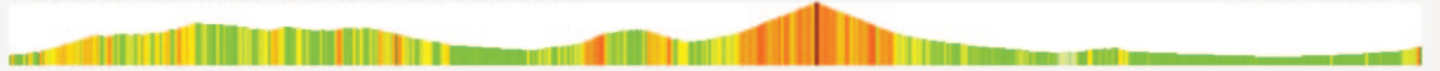


Pässe: [Jonsdorf](#), [Výpřež](#), [Ještěd](#), [Výpřež](#)

▀ [Böhmisches Schweiz](#), [Elbsandsteingebirge](#), [Westsudeten](#), [Sudeten](#), [Jeschkengebirge](#), [Ústecký kraj/Region Ústi](#), [Liberecký kraj/Region Liberec](#)

Variante E2a: E2+: Wenn wir da hochfahren, finden wir da Sonne?

133,1 km 2456 Hm



Pässe: [Rudolfof](#), [Smědava](#), [Rezek](#), [Vrbatova bouda](#)

▀ [Isergebirge](#), [Westsudeten](#), [Sudeten](#), [Riesengebirge](#), [Liberecký kraj/Region Liberec](#)

Montag, 11.07.2022, E3: E3: Grenzhüpfen mit Rollerbergen

162,5 km 2625 Hm



Pässe: [Sudetenstraße](#), [Trí Kameny](#), [Červenohorské sedlo](#)

▀ [Sudeten](#), [Mittelsudeten](#), [Ostsudeten](#), [Altwatergebirge](#), [W.dolnośląskie/Niederschlesien](#), [Olomoucký kraj/Region Olmütz](#)

Dienstag, 12.07.2022, E4: E4: Väterchen nicht zuhause

158,0 km 2496 Hm



Pässe: [Červenohorské sedlo](#), [Videlský Kříž](#), [Karlova Studánka sedlo](#), [Praděd](#)

▀ [Ostsudeten](#), [Sudeten](#), [Altwatergebirge](#), [Olomoucký kraj/Region Olmütz](#), [Moravskoslezský kraj/Mäh.-Schles. Region](#)

Mittwoch, 13.07.2022, E5: E5: Wir sind gespannt!

85,4 km 1591 Hm



Pässe: [Pustevny](#)

▀ [Westkarpaten](#), [Karpaten](#), [Beskiden](#), [Moravskoslezský kraj/Mäh.-Schles. Region](#)

Donnerstag, 14.07.2022, E6: E6: Hochgebirgs-Flair

167,1 km 2945 Hm



Pässe: [Sedlo Rovna Hora](#), [Sliezsky Dom](#)

▀ [Westkarpaten](#), [Karpaten](#), [Tatra](#), [Kleine Fatra / Malá Fatra](#), [Beskiden](#), [Prešovský kraj](#), [Žilinský kraj](#)

Freitag, 15.07.2022, E7: E7: Jetzt schlägt's 12 (Prozent)

140,2 km 1771 Hm



Pässe: [Sliezsky Dom](#), [Hanušovské Sedlo](#), [Falsztyn](#), [Przełęcz Knurowska](#)

▀ [Westkarpaten](#), [Karpaten](#), [Beskiden](#), [Tatra](#), [Województwo małopolskie/Kleinpolen](#), [Prešovský kraj](#)

Samstag, 16.07.2022, E8: E8: Das war's!?

80,5 km 925 Hm



Einige Fotos sind nicht von mir. Um aber doch den richtigen Eindruck der Reise rüberzubringen, durfte ich von den Kollegen eine paar Bilder übernehmen.
Herzlichen Dank an alle Fotografen.